



GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE BEGEGNUNG IN OBERSCHWABEN (CJB) NEUES VON DER CJB IM APRIL 2018

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer
der CJB!

„*Mazal tov, Israel!*“

Vor 70 Jahren, am 14. Mai 1948, nach jüdischem Kalender am 4. Ijar 5708, wurde der Staat Israel gegründet. Mehr als zwei Drittel der damals existierenden Staaten hatten sich für die Teilung des britischen Mandatsgebietes Palästina und für die Gründung eines jüdischen und eines arabischen Staates ausgesprochen. Israel erlangte erstmals seit dem Jahr 70 n. Chr. wieder das Recht auf nationale Selbstbestimmung in einem souveränen Staat.

„Hierzulande“ – schrieb das Redaktionsteam des Themenheftes des Deutschen Koordinierungsrats für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR) vor genau 10 Jahren zum 60. Geburtstag Israels – „hierzulande sind die dominierenden Assoziationen, die beim Namen Israel wach werden: Konflikt, Gewalt, Vergeltung, Krieg, Raketen etc. etc.“ Aber 70 Jahre Israel, „das ist weitaus mehr als Nahostkonflikt und Sperrmauer, weitaus mehr als besetzte Gebiete und fanatische Siedler. Israel...das ist auch eine funktionierende Demokratie in einem rundum undemokratischen Umfeld, ist ein funktionierender Rechtsstaat in einem rundum rechtlosen Umfeld, ist ein wirtschaftlich starke Kraft mit einer führenden Rolle in den modernen Technologien, ist eine multikulturelle Gesellschaft, der die Integration von Hunderttausenden von Menschen dutzender Herkunftsländer gelungen ist, ohne massive soziale Verwerfungen hervorzurufen, ist eine kulturell blühende und lebendige Gesellschaft voller Kreativität in Musik, Tanz, Literatur und Film. Es ist fast ein Wunder, dass 2000 Jahre nach der Zerstörung des Tempels und der Zerstreuung des Volkes wieder ein Staat mit dem Namen Israel entstand.“ (aus dem Themenheft des DKR 2008)

Mazal tov, Israel!

Rückblende:

Sie erinnern sich an den beeindruckenden Dokumentarfilm „*Wir sind Juden aus Breslau*“, den die CJB anlässlich ihres Jubiläums im Mai 2017 in der Linse gezeigt hat? Dieser Film wurde jüngst auch in Programmkinos in Israel, in Tel Aviv, Jerusalem, Haifa, Sderot, Holon usw., gezeigt und hat dort im Publikum starke Reaktionen, besonders bei jungen Leuten,



Die Regisseurin Karin Kaper im Kulturzentrum Linse Weingarten 2017

ausgelöst. In einer dpa-Meldung heißt es: „Nach einer Vorführung in einer Tel Aviver Cinemathek meldeten sich...mehrere Zuschauer, die ebenfalls aus Breslau stammten. Auch bei den bisherigen Vorstellungen hatten viele Zuschauer irgendeinen Bezug zu der Stadt. ‚Es ist unglaublich, was Breslau für Kreise gezogen hat‘, so die Regisseure Karin Kaper und Dirk Szuszy.“

Skandalöse Echo-Preisverleihung

Die Verleihung des Echo-Preises 2018 an die beiden Rapper Kollegah und Farid Bang hat der DKR mit Entsetzen zur Kenntnis genommen. Präsidium und Vorstand am 18. März 2018:

„Die Texte sind antisemitisch, frauenfeindlich und homophob. Sie widersprechen den ethischen Prinzipien unserer Gesellschaft. Wir teilen und unterstützen die Meinung unseres Preisträgers der Buber-Rosenzweig-Medaille 2018, Peter Maffay, der auf Facebook postet: ‚Der Echo, die Verleihung dieses Jahr, war eine Ohrfeige für das demokratische Verständnis in unserem Land. Gleichzeitig zeigt sie die Erosion in unserer Gesellschaft und im Musikgeschehen auf, die sich seit einigen Jahren abgezeichnet hatte und am Donnerstag vergangener Woche ihren vorläufigen Höhepunkt erfuhr. Wie auch die Mischung aus Dummheit, Feigheit und fachlicher Inkompetenz. Zur Tagesordnung jetzt überzugehen, geht nicht. Es muss eine Aufarbeitung geben.‘

Wir verurteilen die Verleihung des Preises an Kollegah und Farid Bang aufs Schärfste und fordern den Echo-Ethikrat auf, unverzüglich Konsequenzen zu ergreifen.“

Ein herzliches Shalom *Ursula Wolf*